



SPLITTERMOND
FAN-ADVENTSKALENDER

8

Inhalt

Impressum

Das Fantasy-Rollenspiel *Splittermond* wird entworfen und herausgegeben vom Uhrwerk-Verlag.
Bei diesem Fanwerk handelt es sich um inoffizielles Material dazu.

Autor

Weltenwonne (Yonninchen)

Redaktion

Loki

Layout

Daniel Bruxmeier

basierend auf Grafiken von Brenda Clarke, Bethany Lerie, Alex Ruiz & Carsten Jünger

Dieses Layout steht unter folgender *Creative Commons*-Lizenz:



Dies umfasst ausdrücklich nicht die eigentlichen Inhalte des Dokuments wie Texte oder zusätzliche Illustrationen.

Bei Nutzung dieses Layouts bitte wenn möglich das endgültige Werk ebenfalls unter eine *Creative Commons*-Lizenz stellen.

Dieses Märchen haben wir in unserer Spielrunde, in der es um eine von einem rätselhaften Schattenwesen verursachte Mordserie ging, als eine Sammlung von versteckten Hinweisen verwendet. Diese Hinweise basieren direkt auf den Angaben der entsprechenden Spielhilfe. Vielleicht findet ja der eine oder die andere heraus, um welches Wesen es geht...

Yonninchen und der Düstervarg

Es war einmal ein kleines Mädchen namens Yonninchen, das in einem einsamen Dorf am Waldrand wohnte. Eines Tages wurde sein Großvater sehr krank, und Yonninchen wollte zu ihm gehen, um ihm heilsame Arznei und einen Eintopf zu bringen. Die Eltern aber wollten es nicht zulassen und warnten ihr Kind vor der Meute schattenhafter, wilder Varge, die seit Wochen den Wald durchstreiften und großes Unheil über Waldtiere, Vieh und Reisende brachten. Aber sie selbst mussten von früh bis spät arbeiten und konnten dem Großvater nicht helfen, und so ließen sie es schweren Herzens zu, dass das Yonninchen sich auf den Weg machte.

Es lief munter singend den Waldweg entlang, und für einige Zeit war alles sonnig und friedlich. Doch dann sah das Yonninchen auf der anderen Seite des Baches, an dem es entlanglief, einen großen, finster blickenden Varg, der wie in Schatten gehüllt war. Er bleckte die Zähne und knurrte, und war kurz davor sich auf das arme Kind zu stürzen – doch als er seine Pranke ins Wasser setzte, fauchte er und zog sie zurück. Offensichtlich konnte er nicht durch den Bach gehen! Er sah sich um, doch weit und breit war keine Brücke zu sehen.


Das Yonninchen lachte und rief: »Ei du armer Varg; kannst du das Wasser nicht durchschreiten?«

Und sie nahm die zwei Holzflaschen, die sie an ihrem Gürtel trug und füllte sie mit dem Wasser des Baches, um sich damit gegen weitere Ungeheuer zu schützen. Dann ging sie weiter, aber nach einer Weile richtete sich hinter einer Weißdornhecke ein weiterer schattenhafter Varg auf, der sie anbrüllte. Aber als er durch die Hecke treten wollte, schrie er vor Schmerzen auf und wich zurück. Er blickte nach links und rechts, aber die Hecke war lang und es gab nirgends einen Durchlass.

Da kicherte das Yonninchen und sagte: »Ach, wie betrübt du aussiehst! Kannst du dich nicht durch die Dornenhecke drücken?«

Und sie näherte sich der Hecke, hinter der das Monster lauerte, brach einen Zweig ab und steckte ihn in ihren Korb. Und sie ließ den Wüterich hinter sich und folgte weiter dem Waldweg.

Nach einiger Zeit sprang ein dritter düsterer Varg dem Yonninchen vor die Füße und wollte es angreifen. Doch es gelang ihm nicht, und er starrte düster auf das Seil, das Yonninchen sich um den Leib geknotet hatte, da es keinen besseren Gürtel besaß. Es war alt, und darin waren drei Knoten, an denen das Yonninchen ein Messer und die Holzflaschen mit Wasser trug. Er knurrte wütend, aber konnte sich dem Kind nicht nähern.



Und Yonninchen sah es, lachte und rief: »Auch du bist harmlos? Erschreckt dich mein Messer, das ich am Gürtel trage?« Und fröhlich sprang das Kind weiter und ließ den Varg zurück.

Schließlich erreichte es das Haus des Großvaters, und als sie auf die Lichtung trat, rief sie: »Großvater, ich bin gekommen, um dir Arznei und Essen zu bringen!«

Da trat ein weiterer in Schatten gehüllter Varg aus der Tür und brüllte. Hinter ihm sah das Kind seinen Großvater, den der Varg anscheinend soeben verschlingen wollte. Yonninchen fasste sich ein Herz, knotete die Wasserflaschen vom Gürtel los und bespritzte den Varg damit. Dieser jedoch war davon nicht zu beeindrucken und kam näher – das Wasser hatte keine Wirkung! Da griff Yonninchen den Heckenzweig und schlug damit nach dem Varg. Dieser jedoch wich aus und kam noch näher an das Kind heran. Da knotete Yonninchen auch das Messer vom Gürtel los und drohte damit. Aber auch das erschreckte ihn nicht. Er schlug mit seiner Pranke nach ihr, und nur mühsam konnte das Kind sich wegducken, so dass der Varg nicht ihren weißen Hals aufschlitzte, sondern ihr nur die Holzperlenkette vom Nacken riss. Die Perlen sprangen in alle Richtungen davon. Der Varg bekam große Augen, als er dies sah. Sein Blick wanderte wie gefesselt von Perle zu Perle, und er begann zu murmeln. Das Yonninchen, das sich soeben noch in Lebensgefahr wähnte, fasste sich ein Herz, kroch hinter dem Varg in das Haus des Großvaters und fand dort einen großen irdenen Krug. Damit stieg sie auf ein Fass und schlug dem Varg den Krug auf den Kopf, so dass er zu Boden ging.

Als er schließlich knurrend wieder erwachte, hatte das Yonninchen ihm bereits alle vier Glieder gefesselt. Der staunende Großvater betrachtete das seltsame Werk und sagte: »Wie hast du winziges Kind nur dieses Monster überwältigen können? Und was tatest du mit dem Wasser, dem Zweig und dem Messer?«

Aber das Yonninchen lachte nicht, sondern schwieg; und es sprach bis kurz vor seinem Tode – nach vielen segensreichen Jahren – nicht mehr über ihre Überheblichkeit und die Schwächen der Düstervarge, die sie so schicksalhaft erkannt, aber falsch verstanden hatte.